

Protokoll Nr. 34 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Vahr am 13.12.2022 im Bürgerzentrum Neue Vahr – als Hybridveranstaltung

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:00 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|--|
| a) vom Beirat | David Cyferkowski
Heinz Gerkmann
Petra Hoya
Eva Mahlert
Jörg Schoolmann
Nikolai Simson | Jens Emigholz
Dr. Tim Haga
Ulrich Maas
Oliver Saake
Bernd Siegel
Helmut Weigelt |
| b) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller | |
| c) Gäste | Volker Fahlbusch, Dr. Patrick Lis (Polizei Bremen) (zu TOP 2)
Udo Stoessel, Julius Wienholt (Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)) (zu TOP 3)
Olaf Genthe-Welzel (SKB) (zu TOP 4)
Schulleitungen der Vahrer Schulen (zu TOP 3 und 4) | |

Das Protokoll der Beiratssitzung Nr. 33 vom 15.11.2022 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Anträge von Bürger*innen, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Der Schulleiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee bittet die Polizei dringend darum, dass an der Kreuzung Kurt-Schumacher-Allee/ Karl-Kautsky-Straße die Einhaltung der Straßenverkehrsregelungen kontrolliert werde. Es würden oftmals widerrechtlich gefährliche Wendemanöver durchgeführt.

Mitteilungen des Beiratssprechers

Wie Herr Siegel mitteilt, hätten 38 Personen verschiedener Institutionen und Gruppen an der Reinigungs- und Verschönerungsaktion des Vahrer Sees teilgenommen. Er bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Mithilfe. Er dankt der Ortsamtsleitung dafür, dass diese die gemeinsame Aktion initiiert und koordiniert habe.

Weiter berichtet Herr Siegel, dass das Jobcenter doch weiterhin Mittel für das Kreativteam der Jugendhilfe und soziale Arbeit gGmbH (JUS) bereitstellen werde.¹ Der Umfang sei noch unklar. Zudem werde auch von Seiten der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee künftig eine Verschönerung von Verteilerkästen im Stadtteil vorgenommen.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Beiräte (BüBei) sei deutlich geworden, dass der Beirat Vahr der einzige Beirat sei, der die gesamten Mittel seines Stadtteilbudgets nahezu vollständig verausgabt habe, so Herr Siegel. Er freut sich, dass die Mittel zum Wohle des Stadtteils haben eingesetzt werden können.

¹ Hierüber hatte Herr Siegel in der letzten Sitzung am 15.11.2022 berichtet, siehe [Protokoll Nr. 33](#).

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Dr. Haga teilt mit, dass der Bebauungsplan (B-Plan) 2518 für ein Gebiet in Bremen-Vahr, Ortsteil Gartenstadt Vahr, zwischen Konrad-Adenauer-Allee, Ostpreußische Straße und Kleingartengebiet laut Urteil des Oberverwaltungsgerichts für unwirksam erklärt worden sei. Die Revision werde nicht zugelassen. Eine schriftliche Urteilsbegründung zur Aufhebung des B-Plans 2518 liege noch nicht vor. Es sei noch offen, ob das Verfahren heilbar sei oder wie es diesbezüglich weitergehen werde. Eine entsprechende Anfrage habe er an die zuständige Deputation gestellt.

Herr Maas informiert darüber, dass das Bürgerzentrum wieder eine gemeinsame Weihnachtsfeier am Heiligen Abend ausrichten werde. Bei Interesse könne man sich in die Teilnehmendenliste eintragen, auf der nähere Informationen zu finden seien.

TOP 2: Situation der Kontaktpolizisten (KOPs) im Stadtteil Bremen-Vahr

Herr Möller weist darauf hin, dass die CDU-Fraktion das Ortsamt gebeten habe, folgenden Fragenkatalog an die Polizei zu übermitteln, auf den in der heutigen Sitzung eingegangen werden solle:

1. Wie viele KOP-Stellen gibt es derzeit (Stichtag 01.11.2022) in der Vahr und wie viele sind davon aktuell unbesetzt?
2. Wie hoch ist die wöchentliche Arbeitszeit der KOPs?
3. Welche Aufgaben nehmen die KOPs derzeit wahr und inwieweit sind sie bereits jetzt für andere Aufgaben als reguläre KOP-Tätigkeiten abgeordnet?
4. Nehmen die KOPs ihre Aufgaben ausschließlich in der Vahr wahr oder sind die KOPs auch in anderen Stadtteilen eingesetzt (ungefähre prozentuale Angabe der Arbeitsstunden)?
5. Wie wirkt sich die Wahrnehmung von anderen Aufgaben durch die KOPs auf ihre reguläre Tätigkeit im Stadtteil aus und wie bewerten Sie dies?
6. Wie hoch ist das Überstunden-Kontingent der KOPs in der Vahr?
7. An welchen Fortbildungsmaßnahmen haben die KOPs in der Vahr in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen und
8. wie viele Arbeitsstunden umfassten die Fortbildungen für den einzelnen KOP?

Herr Lis und Herr Fahlbusch antworten auf die Fragen wie folgt:

1. Jede der vier KOP-Stellen sei zurzeit besetzt.
2. Die wöchentliche Arbeitszeit der KOPs betrage 40 Stunden pro Woche. Diese seien jedoch teilzeitgeeignet, sodass die Stundenzahl variieren könne.
3. Die KOPs seien insbesondere zuständig für die Präsenz im Stadtteil, Präventionsmaßnahmen und Opfernachsorge. Darüber hinaus gebe es verschiedene Schwerpunktmaßnahmen, wie die Kontrolle der Einhaltung von Verkehrsregelungen.
4. Grundsätzlich und hauptsächlich würden die KOPs in der Vahr eingesetzt. Nur aus besonderen Anlässen oder an stadtweiten Brennpunkten würden die KOPs anderweitig eingesetzt, zum Beispiel zu Fußballspielen. Es handele sich aber um Ausnahmen.
5. Bei einem Einsatz der KOPs außerhalb des Stadtteils müssten die eigentlichen Arbeitsfelder temporär anderweitig ausgerichtet werden. Für die Bürger*innen sei dies jedoch so gut wie nicht spürbar, da die stadtteilbezogenen Schwerpunktmaßnahmen, wie Präventionsmaßnahmen in Schulen und Bürger*innensprechstunden, im Fokus stünden.
6. Die vier KOPs in der Vahr hätten insgesamt 521 Überstunden angesammelt.
7. Es gebe Fortbildungen, an denen regelmäßig teilgenommen werden müsse. Dazu gehörten z.B. die halbjährlichen Schießübungen, der sportliche Leistungsnachweis alle zwei Jahre, die Auffrischung zum Thema Recht, Verhalten vor Gericht sowie einmalige, mehrtägige Seminare, wie konfliktbasierte Kommunikation, interkulturelle Kompetenz etc.
8. Die Teilnahme an Fortbildungen für die vier KOPs belaufe sich auf insgesamt 432 Arbeitsstunden in den letzten fünf Jahren.

Herr Dr. Haga möchte wissen, wie viele Stunden die KOPs auf dem Bremer Weihnachtsmarkt eingesetzt seien und wie sich dies auf ihre eigentliche Arbeit auswirke.²

Herr Fahlbusch erwidert, dass die KOPs aus allen Stadtteilen an 29 Tagen ab 14 Uhr auf dem Bremer Weihnachtsmarkt eingesetzt würden. Pro KOP aus der Vahr handele es sich dabei um maximal zwei bis drei Schichten und damit um einen relativ geringen Anteil. Da nicht alle KOPs gleichzeitig auf dem Weihnachtsmarkt eingesetzt würden, seien die anfallenden Aufgaben durch Vertretungsregelungen gedeckt, sodass alle Aufgaben erledigt werden könnten.

Herr Siegel kritisiert, dass die CDU Gerüchte und Spekulationen in die Presse gebracht habe, da die Information falsch gewesen sei, dass alle Vahrer KOPs für die Dauer des Weihnachtsmarktes aus der Vahr abgezogen würden. Er bittet die CDU-Fraktion bei der Wahrheit zu bleiben und um eine gute und sinnvolle Zusammenarbeit.

Herr Dr. Haga erwidert, dass anfangs nicht absehbar gewesen sei, dass die KOPs nur an zwei bis drei Tagen auf dem Weihnachtsmarkt eingesetzt würden und weist die Unterstellung zurück.

Auf Nachfrage benennt Herr Fahlbusch Nachbarschaftsstreitigkeiten als ein klassisches Beispiel, bei dem die KOPs konfliktregulierend und -entschärfend arbeiteten. Sie seien hierfür speziell geschult, sprächen mit beiden Parteien und stellten ggfs. Hilfsangebote zur Verfügung.

Herr Dr. Lis antwortet auf eine entsprechende Frage, dass sich die Fortbildungen der KOPs im Schwerpunkt auf die stadtteilbezogenen Tätigkeiten bezögen. Darüberhinausgehende Fortbildungen seien sinnvoll, aber nicht zwingend vorausgesetzt. Bzgl. des Themas „Interkulturelle Kompetenz“ fänden auch parallel zu Fortbildungen Sensibilisierungsmaßnahmen statt und es gebe einen Austausch mit der Antidiskriminierungsbeauftragten.

TOP 3 und TOP 4: Schulstandort- und Schulausbauplanung in der Vahr und Schulentwicklungsplanung in der Vahr

Herr Wienholt stellt anhand einer Präsentation die Schulstandort- und Schulausbauplanung in der Vahr vor:³

1. Grundschule In der Vahr:

Geplant sei der Ausbau von drei zu vier Zügen sowie der Ausbau der bislang offenen zur gebundenen Ganztagschule.

- Vor etwa einem Jahr sei die dortige Mobilbauanlage in Betrieb genommen worden. Diese beinhalte Klassenräume und eine Mensa. Die Standzeit der Anlage sei befristet, sodass ein Neubau vorgesehen sei.
- Zum Planungsstand erklärt Herr Wienholt, dass zurzeit das Vergabeverfahren für die Planungsleistungen durchgeführt werde. Das bedeute, Architekturbüros könnten Lösungsvorschläge präsentieren, wobei an dieser Schule der Denkmalschutz des Bestandes Berücksichtigung finden müsse. Für den vierten Jahrgang, eine Mensa und Räumlichkeiten für die Verwaltung sei die Ergänzung der drei vorhandenen Pavillons durch einen weiteren vorgesehen sowie die Sanierung der bestehenden Pavillons und der Sporthalle.
- Der Terminplan sehe vor, ab dem Sommer 2023 mit der vertieften Planung zu beginnen. Die Fertigstellung des Neubaus sei für 2027, die Fertigstellung der Sanierungen bis 2029 vorgesehen. Sobald ein Architekturbüro ausgewählt worden sei, werde der Terminplan präzisiert und fortgeschrieben.

2. Grundschule an der Paul-Singer-Straße:

Die Zielsetzung der Schulstandortplanung sei der Ausbau von der drei- zu einer vierzügigen Schule.

² Das Thema wurde in der vergangenen Beiratssitzung kurz angesprochen, ebd.

³ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

Die Schulstandortplanung wurde zuletzt in der Beiratssitzung am 17.05.2022 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 28](#) mit den dazugehörigen Anlagen 1a [Präsentation Schulentwicklungsplan](#) und 1b [Entwurf Schulstandortplanung 2022](#).

- Die räumlichen Bedarfe für vier Züge seien bereits durch den vorhandenen Mobilbau interimswise sichergestellt. Der Mobilbau sei jedoch nicht barrierefrei.
- Ab 2024 solle mit der Bedarfsplanung begonnen werden.

3. Grundschule an der Witzlebenstraße:

Vorgesehen sei der Ausbau der bislang offenen zur gebundenen Ganztagschule.

- De facto werde ein sehr großer Anteil der Schüler*innen bereits im Ganzttag beschult. Die Mittagessenversorgung sei jedoch für eine geringere Anzahl an Kindern ausgelegt.
- Zurzeit sei die Schule im zweiten Jahrgang fünfzünftig. Daher gebe es einen Mobilbau, um der Raumnot gerecht zu werden.
- Zurzeit werde ein Vergabeverfahren durchgeführt. Ergänzende Raumangebote für die Verwaltung und Mensa müssten gebaut und die Bestandsgebäude saniert und angepasst werden. Es bestehe bereits ein Vorkonzept, in dem auch Sanierungsvorschläge enthalten seien.
- Das Planungsteam werde voraussichtlich im Januar/ Februar 2023 ausgewählt. Die Fertigstellung des Ergänzungsbaus sei für Ende 2026 geplant; die Umbauten und Sanierungen bis zum Mai 2028.

Weiter stellt Herr Wienholt dar, dass ein zusätzlicher Grundschulstandort an der Philipp-Scheidemann-Straße/ August-Bebel-Allee vorgesehen sei:

- In Planung sei die kurzfristige Aufstellung eines Mobilbaus im Bereich des Spielplatzes Philipp-Scheidemann-Straße. Dort habe es bereits einen Mobilbau des Vorläufers für das Kinder- und Familienzentrums (KuFZ) August-Bebel-Allee -Bebel-Allee gegeben. Diese Interimslösung solle für die kommenden zwei Schuljahre die notwendigen Kapazitäten decken. Mittelfristig sei dieser Standort nicht als Schulstandort vorgesehen, sondern solle wieder als Spielplatz für Kleinkinder hergerichtet werden.
- Da es ab dem Schuljahr 2025/ 2026 voraussichtlich weiterhin den Bedarf eines zusätzlichen Grundschulstandorts geben werde, sei die Errichtung eines neuen Schulgebäudes in Modulbauweise mit einer Standzeit von zehn bis 20 Jahren vorgesehen. Bislang gebe es jedoch keine geeignete Fläche hierfür. Die SKB befinde sich derzeit mit Immobilien Bremen (IB) auf Standortsuche. Zur Anmietung seien kaum geeignete Gebäude vorhanden.
- Für den Mobilbau sei eine Ganztagschule mit Mensa, Verwaltungs- und Differenzierungsräumen vorgesehen.

Gemäß Herrn Genthe-Welzel werde dauerhaft ein weiterer Schulstandort benötigt, da gemäß der Schulstandortplanung die vorhandenen Schulkapazitäten im Stadtteil nicht ausreichen. Bis 2027 sei von einem stabilen Einschulungsniveau auszugehen. Das bedeute eine Unterdeckung von jährlich etwa 60 bis 70 Plätzen, sodass dauerhaft ein mindestens 2,5 züdiges System benötigt werde. Möglich sei die Einrichtung von zwei oder drei Zügen im Wechsel, um flexibel auf die Bedarfe reagieren zu können. Es habe sich gezeigt, dass die reale Ankommenszahl in den ersten Klassen mit den Daten des Einwohnermeldeamtes auseinanderklaffe, auch aus dem Grund, dass einige Kinder an privaten Schulen oder an Schulen in anderen Stadtteilen angemeldet würden. Seiner Auffassung nach werde eine dauerhafte Lösung oder zumindest ein Schulstandort mit einer mindestens zehnjährigen Standzeit benötigt. Eine Prüfung nach Straßenzügen habe ergeben, dass der Schulstandort nach Möglichkeit in der nördlichen Vahr liegen sollte, damit die Schulwege möglichst kurz seien. Es solle sich bei der neuen Schule um eine gebundene Ganztagschule handeln. Eltern, die ihr Kind für das kommende Schuljahr an der Paul-Singer-Schule angemeldet hätten, seien bereits mittels eines Anschreibens darüber informiert worden, dass ihr Kind eventuell einer neu zu gründenden Schule zugeteilt würde, bei der es sich zunächst um einen Mobilbau handeln werde. Eine große Herausforderung sehe Herr Genthe-Welzel darin, Personal zu akquirieren.

Auf Nachfragen und zu den Bedenken der rechtzeitigen Fertigstellung antworten Herr Stoessel und Herr Genthe-Welzel folgendermaßen:

- Zu Beginn des Schuljahres 2023/ 2024 müsse auch das Personal vorhanden sein. Im Vorfeld werde versucht, ein Team aus Gründungsbeauftragten zu gewinnen, das aus mindestens drei Lehrkräften, Sozialpädagog*innen etc. bestehen sollte. Oftmals könne das Personal vorab schon mit einem Teil seiner Stunden von der bisherigen Schule abgeordnet werden oder über Nachbarschulen angestellt und anschließend an die neue Schule versetzt werden. Die erforderlichen Mittel seien freigegeben worden. Ein weiteres mögliches Hindernis könne die rechtzeitige Möbellieferung darstellen.
- Bei der Aufstellung des Mobilbaus innerhalb von sechs Monaten handele sich auch um eine bauliche Herausforderung. Das Bauantragsverfahren sei jedoch schon einmal im Zuge des Mobilbaus für das KuFZ August-Bebel-Allee durchlaufen worden und daher ein erprobtes Verfahren. Die Baugenehmigung werde voraussichtlich im Januar 2023 erteilt, sodass im Anschluss die Aufträge erteilt werden könnten. Die erforderlichen Mittel seien gesichert.
- Gerade für junges Personal stelle die Möglichkeit der Mitwirkung an einer Neugründung oftmals einen besonderen Anreiz dar, da es eigene Konzepte einbringen könne und nicht in schon bestehende Strukturen komme. Herr Genthe-Welzel verfüge bereits über Erfahrungen mit der kurzfristigen Suche nach einem Gründungsteam und hält dies durchaus für realisierbar.
- Zum kommenden Schuljahresbeginn müsse die Schule betriebsbereit sein. Es gebe keinen „Plan B“. Sie tun alles dafür, um die rechtzeitige Fertigstellung zu ermöglichen.
- Wenn ein Schulstandort ab dem Schuljahr 2025/ 2026 gefunden worden sei, werde Herr Genthe-Welzel in Absprache mit den Schulleitungen der Vahrer Grundschulen Sprengel-Anpassungen innerhalb des Stadtteils vornehmen.
- Es solle sich bei dem Mobilbau an der Philipp-Scheidemann-Straße um eine neue Schule und nicht um eine Dependence einer bestehenden Grundschule handeln. Nach zwei Schuljahren wären die räumlichen Kapazitäten dort erschöpft, sodass ein Umzug an einen neuen, noch unbekanntem Standort erforderlich sei. Einen Namen für die Schule gebe es noch nicht, oftmals werde dieser von dem Gründungsteam ausgewählt.
- Vier Container bildeten einen Klassenraum, sodass es sich insgesamt um etwa 40 Container handeln werde. Die Container wiesen eine hohe Qualität auf und würden gut angenommen.
- Die Betriebsdauer der Container sei für zehn Betriebsjahre ausgelegt. Die Modulbauten seien solider als Mobilbauten und deren Nutzung könne mutmaßlich über einen Zeitraum von bis zu 20 Jahre erfolgen.
- Bei den Planungen würden dem Peak der Schüler*innenzahl zehn Prozent hinzuge-rechnet, um auf der sicheren Seite zu sein. Neue Prognosedaten des Statistischen Landesamtes würden bald vorliegen. Die neuen Daten würden dann mit den bisherigen abgeglichen und bei Änderungen die Planungen entsprechend angepasst.
- Die Unterbringung eines Bewegungsraums an der Philipp-Scheidemann-Straße sei nicht möglich und auch die Nutzung von Sporthallen in der Vahr sei stark begrenzt. Möglich sei der Sportunterricht am Nachmittag in einer benachbarten Grundschule in Schwachhausen. Weitere Optionen in der Vahr würden derzeit geprüft.
- Zurückgestellte Kinder seien regulär im Anmeldeverfahren enthalten, würden also mitberücksichtigt.
- Im Rahmen des Programms zur Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur an Schulen und Kitas in der Stadtgemeinde Bremen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie (kurz „Bremen-Fonds“) seien 150 Mio. € für Schulbauten zur Verfügung gestellt worden. Etwa 60 bis 65 Mio. € seien bereits für Planungen verwendet worden; die übrigen Mittel stünden für das kommende Jahr zur Verfügung.
- Auf die Kritik von Seiten des Elternbeirats der Grundschule an der Witzlebenstraße antworten Herr Genthe-Welzel und Herr Stoessel, dass es sich um eine beschwerliche Situation handele und die Interessen der Eltern bei der Schulauswahl nicht in dem Maße berücksichtigt werden könnten. Erst letzte Woche habe die SKB die Zusage erhalten, dass der Standort an der Philipp-Scheidemann-Straße genutzt werden könne, sodass die Eltern nicht hätten früher informiert werden können. Herr Genthe-Welzel stehe im

Austausch mit den Grundschulen, die wiederum die Eltern berieten und informierten. Bezüglich der Anzahl an Erstklässler*innen erläutert er, dass dieser steile Anstieg nicht abzusehen gewesen und auf hohe Zuzugszahlen aus anderen Ländern zurückzuführen sei. Ein Schulhof an der Philipp-Scheidemann-Straße werde hergerichtet und der Außenbereich verschönert. Zudem sei ein großer Spielplatz hinter dem vorgesehenen Mobilbau vorhanden, der vormittags von den Schüler*innen genutzt werden könne.

Herr Wienholt setzt seine Präsentation zur Schulstandort- und Schulausbauplanung fort:

4. Oberschule an der Julius-Brecht-Allee:

Vorgesehen sei der Ausbau der bislang vierzügigen zu einer sechszügigen Oberschule.

- Die Finanzierung erfolge über den „Bremen-Fonds“.
- Mit der „Phase 0“ sei eine Bedarfsplanung mit IB erstellt worden. Demnach sei ein kleiner Anbau, eine umfassende – auch energetische Sanierung – sowie die Neuordnung des Bestandsgebäudes vorgesehen.
- Zudem werde die Bedarfsplanung bzgl. der Sporthallen vorangetrieben. Die bestehende Halle müsse eingehend untersucht werden, auch hinsichtlich energetischer Aspekte. Eine Prüfung sei erforderlich, wo möglicherweise eine neue Halle errichtet werden könne.
- Es handele sich um ein großes Paket mit Interimslösungen, bei dem noch viele Aspekte offen seien.

5. Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee:

Geplant sei der Ausbau von der Vier- zur Sechszügigkeit sowie der Ausbau von der teilgebundenen zur gebundenen Ganztagschule.

- Der Ausbau solle über eine Nachnutzung des benachbarten Schulgrundstücks der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik an der Carl-Goerdeler-Straße nach Verlagerung der berufsbildenden Schule an den berufsbildenden Campus West erfolgen. Der Ausbau erfolge in Abhängigkeit zu der Verlagerung der Berufsbildenden Schule.
- Gegenüber den Grundschulen erfolge der Ausbau zum gebundenen Ganztags an Oberschulen nachrangig, weil bei Grundschulen ein Rechtsanspruch auf die Ganztagsbeschulung bestehe.
- Sobald Näheres feststehe, werde dies in Absprache mit der Schule konkretisiert.

6. Berufsbildende Schule für Einzelhandel und Logistik an der Carl-Goerdeler-Straße:

Es sei die Verlagerung der Berufsschule an den berufsbildenden Campus West vorgesehen.

- Die Behörde stehe im Austausch mit der Schule und sei zurzeit auf Standortsuche in der Überseestadt für den Campus West.

7. Georg-Droste-Schule:

Die derzeit in Schwachhausen ansässige Georg-Droste-Schule (Förderzentrum für Sehen und visuelle Wahrnehmung) solle als gebundene Ganztagschule an die Bardowickstraße verlagert werden.

- Aktuell würden die Unterlagen für ein alternatives Vergabeverfahren vorbereitet.
- Es sei ein Neubau vorgesehen. Die Baudurchführung sei von Juli 2025 bis Juni 2027 geplant.

Der Schulleiter der Oberschule Julius-Brecht-Allee weist darauf hin, dass zum kommenden Schuljahr noch fünfte Klassen aufgenommen werden könnten, dies bei den derzeit bestehenden Räumlichkeiten ab dem Schuljahr 2024/ 2025 jedoch nicht mehr möglich sein werde. Er stellt die Frage, an welchen weiterführenden Schulen die wachsende Anzahl an Grundschüler*innen künftig aufgenommen werden solle.

Herr Stoessel erwidert, dass Interimsstandorte gefunden werden müssten – auch für die anstehenden Sanierungen sei eine Auslagerung erforderlich. Dafür müssten Lösungen gefunden werden, sie seien aber im Umgang mit solchen Fällen erprobt.

Der Schulleiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee fragt, wie er mit den steigenden Schüler*innenzahlen umgehen solle. Bei dem vorgesehenen Ausbau von der Vier- zur Sechszügigkeit handele es sich lediglich um eine Idee, ihm fehle ein Zeitplan. Es liege nur die Information vor, dass der Ausbau von der Verlagerung der Berufsschule an der Carl-Goerdeler-Straße abhängige. Vor einer Nutzung dieser Gebäude müssten diese aber aller Voraussicht nach auch noch umgebaut werden.

Zudem weist er darauf hin, dass es an seiner Schule ungefähr 30 Kinder pro Jahr gebe, die Vorkurse besuchten, für die im Folgejahr mindestens ein weiterer Klassenzug erforderlich wäre. Nach gegenwärtigem Erkenntnisstand könnten 37 Kinder im Sommer 2023 in den beiden weiterführenden Schulen der Vahr keinen Platz erhalten. Ihn interessiere, ob es eine Idee gebe, diese 37 Kinder unterzubringen.

Weiter merkt er an, dass er in dem Bau einer Sporthalle die einzige Lösung sehe. Selbst wenn seine Oberschule von 8:00 bis 17:00 Uhr die Sporthalle der Carl-Goerdeler-Schule nutzen würde, verblieben nur zwei Zeitslots für die Grundschule an der Witzlebenstraße.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit bittet Herr Möller darum, diese Fragen zeitnah im zuständigen Fachausschuss zu klären. Herr Dr. Haga bittet die Referenten um eine schriftliche Antwort.

Zur Bekräftigung der Ausführungen von Herrn Genthe-Welzel wird folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Es ist perspektivisch und dauerhaft sicherzustellen, dass die Kinder aus der Vahr innerhalb des Stadtteils sicher beschult werden können. In diesem Zusammenhang fordert der Beirat die Neugründung einer zwei- bis dreizügigen gebundenen Ganztagschule ab dem Schuljahr 2023/ 2024 – für die ersten beiden Jahre am Standort Philipp-Scheidemann-Straße/ August-Bebel-Allee. Anschließend soll diese Schule an einen anderen, noch nicht festgelegten Standort in der Vahr verlegt werden.

Herr Möller lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen: Der Beirat stimmt dem einstimmig zu.

TOP 5: Widmung von Grünanlagen

Wie Herr Möller mitteilt, sei von Seiten der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) vorgesehen, die Grünflächen in den Bereichen Traberstraße sowie Barbarossastraße rechtlich in öffentliche Grünanlagen zu widmen, damit diese den vollständigen öffentlich-rechtlichen Schutz gemäß des Naturschutzrechtes erführen.⁴ Der Beirat könne hierzu bis zum 10.01.2022 seine Stellungnahme abgeben.

Herr Saake fragt, welche Veränderungen sich daraus ergäben.

Herr Möller erklärt, dass es sich um einen Rechtsakt handele und diese Widmung einem bestimmten öffentlichen Zweck diene. Dadurch sei die Möglichkeit gegeben, dass z.B. bestimmte Verbote geltend gemacht werden könnten.

Der Beirat stimmt dieser Widmung für die beiden genannten Bereiche einstimmig zu.

TOP 6: Beiratstermine 2023

Herr Möller weist auf die Beiratstermine für 2023 hin, die mit dem Fachausschuss „Globalmittel und Koordination“ vorabgestimmt worden seien.⁵ Er ergänzt, dass die Wahlperiode der 20. Bremischen Bürgerschaft am 07.06.2023 enden werde. Der Beirat müsse sich innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf der Wahlperiode konstituieren. Daher sei – gegenüber den vorabgestimmten Sitzungsterminen – der 20.06.2023 auf den 06.06.2023 als letzter Sitzungstermin des alten Beirats geändert worden. Die konstituierende Sitzung könne am 04.07.2023 stattfinden.

Der Beirat stimmt diesen Terminvorschlägen mit der genannten Änderung des Juni-Termins

⁴ Die Anschreiben der SKUMS mit den Plänen sind dem Protokoll als **Anlagen 2 a-d** angefügt.

⁵ Die abgestimmten Termine für die Beiratssitzungen im Jahr 2023 können der dem Protokoll beigefügten **Anlage 3** entnommen werden.

einstimmig zu.

TOP 7: Verschiedenes

Nächste Termine:

Beiratssitzung Vahr am **Dienstag, 17.01.2023, 19:30 Uhr** im Bürgerzentrum Neue Vahr.

Sprecher

Sitzungsleitung

Protokoll

Siegel

Möller

Auras